

Pädagogisches Konzept BeMu

Inhaltsverzeichnis

1. Begleitwort.....	Seite 3
2. Allgemeine pädagogische Grundsätze.....	Seite 4
3. Pädagogisches Konzept <i>der gesamten Betreuungsmodule</i>	Seite 5
4. Pädagogisches Konzept <i>Mittagsbetreuung</i>	Seite 7
5. Pädagogisches Konzept <i>Hausaufgabenhilfe</i>	Seite 8

1. Begleitwort

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Aufgrund der gesetzlichen Verordnung des Kantons St. Gallen sind die Schulträger verpflichtet ab dem Schuljahr 2024/2025 eine Schulergänzende Betreuung anzubieten. Aus diesem Grund wurde eine Projektgruppe ins Leben gerufen, welche die Vorbereitungen für dieses Angebot in die Hände genommen hat. Nach Abschluss der Konzepterstellung wurde dieser neue Aufgabenbereich dem Schulrat übertragen.

Die Betreuung Muolen, kurz BeMu, umfasst mehrere Module (inkl. Morgenessen, Mittagessen und Zvieri), welche einzeln und täglich verschieden gewählt werden können. Dadurch ist sowohl die Betreuung vor dem Unterricht, über Mittag als auch nach dem Unterricht gewährleistet. Als Berechnungsbasis gilt das massgebende Einkommen für die Berechnung der individuellen Prämienverbilligung (IPV). Dieses basiert auf der ordentlichen Besteuerung aufgrund der Werte der vorangehenden Steuerperiode.

2. Allgemeine pädagogische Grundsätze

Die ganzheitliche Förderung der Kinder wird durch die BeMu unterstützt. In Zusammenarbeit mit der Schuleinheit werden vor allem die persönliche Entfaltung und das soziale Miteinander der Kinder gefördert. Der Besuch der BeMu soll kein Muss sein – vielmehr halten sich die Kinder mit Freude in den Räumlichkeiten der BeMu auf. In die fachlich kompetente Betreuung haben die Eltern grosses Vertrauen und es findet ein offener und regelmässiger Austausch der Beteiligten statt.

Zielsetzung

Durch die BeMu erweitert die Schule Muolen ihren pädagogischen Auftrag durch ein erweitertes Betreuungsangebot, das für alle Kinder zugänglich ist. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass eine Abgrenzung zur schulischen Bildung stattfindet. Die BeMu gewährleistet Aspekte der Erziehung, der Förderung und der Freizeitgestaltung.

Grundsätze

- Klare Strukturen schaffen Kontinuität und Sicherheit für die Kinder und Eltern.
- Die Betreuung wird von fachlich kompetenten Personen übernommen, die Erfahrung im Umgang mit Kindern haben.
- Der modulare Aufbau des Angebots kommt den unterschiedlichen Haltungen und Lebensformen entgegen.
- Die Betreuung ist auch – mit wenigen Ausnahmen – während der Schulferien gewährleistet.
- Die BeMu bildet eine stabile Struktur und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Vernetzung. Die Kinder lernen soziales Verhalten, resp. sich besser in der Gemeinschaft zu bewegen.
- Die ganzheitliche Förderung (Erziehung, individuelle Förderung, Freizeitgestaltung) steht im Vordergrund.
- Die Regeln der Schule sind auch in der BeMu wirksam. Dies führt zu einem hohen Grad an Verlässlichkeit.
- Der Kontakt und Austausch zwischen Betreuungspersonen und Eltern wird regelmässig gepflegt.
- Die Eltern werden von den Betreuungspersonen, resp. der Teamleitung kontaktiert, falls Probleme oder Auffälligkeiten auftreten.

- Die Betreuungspersonen unterliegen der Schweigepflicht. In Absprache mit den Eltern können bei Problemen und Auffälligkeiten auch die Lehrpersonen oder die entsprechende Schulleitung angesprochen werden.
- Sollte sich die Situation nach Gesprächen mit Eltern oder Lehrpersonen/Schulleitung immer noch nicht beruhigen, kann ein Kind für eine (begrenzte) Zeit von den schulergänzenden Tagesstrukturen ausgeschlossen werden.

3. Pädagogisches Konzept *der gesamten Betreuungsmodule*

In den Modulen lernt das Kind, bei Spielen und anderen Aktivitäten Eigenverantwortung zu übernehmen und sich innerhalb der Gruppe zu bewegen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schliessen. Die BeMu findet in den Räumlichkeiten des Mehrzwecksaals an der Dorfstrasse 35 statt.

Zielsetzungen

- Das Kind gestaltet seine Freizeit aktiv und wird dabei begleitet.
- Kontakte zu anderen Kindern und neue Freundschaften fördern die Sozialkompetenz des Kindes.
- Das Kind lernt sich als Mitglied einer Gruppe zu sehen.
- Das Kind erlebt vielfältige Spiel-, Beschäftigungs- und Erlebnismöglichkeiten in seiner Freizeit.

Umsetzung

- Den Kindern stehen verschiedene Möglichkeiten offen: bewegen, gemeinsames spielen, gestalten, lesen, diskutieren etc.
- Die Kinder planen in der Regel ihre Freizeitaktivitäten selbst. Sie lernen dadurch, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Klare Regeln und Rituale geben den Kindern Sicherheit, Orientierung und Vertrautheit.
- Gemeinschafts- und Gruppenerlebnisse fördern die Zugehörigkeit zur Gruppe.
- Probleme und Konflikte werden angesprochen. Dadurch lernen die Kinder neue Konfliktlösestrategien.
- Es wird darauf geachtet, dass sich die Kinder genügend bewegen. Aber genauso wichtig sind Ruhezeiten. In diesen wird darauf geachtet, dass sich die Kinder erholen können.

Räumlichkeiten

Spielzone

Den Kindern stehen in der Spielzone verschiedene Aktivitätsangebote zur Verfügung. Die Zone ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt:

Bereich für Rollenspiele (Familienecke, Spielküche, Verkaufsstand etc.).

Konstruktionsbereich (Lego, Kappla etc.).

An vorhandenen Tischen können Gesellschaftsspiele gemacht oder gebastelt werden.

Den Lernenden steht eine Sitzecke zur Verfügung, in welcher sie sich ungezwungen aufhalten können. Diese dient insbesondere der kommunikativen Förderung und Interaktion.

In diesem Bereich sind Gespräche in normaler Lautstärke erlaubt.

Flüsterzone

Dieser Bereich ist für ruhigere Arbeiten und ruhigeres Spiel vorgesehen. Die Lernenden können in diesem Raum ihre Aufgaben erledigen oder auch Einzelspiele ausführen, für welche keine Kommunikation notwendig ist. Gespräche in normaler Lautstärke werden nicht toleriert. Die Interaktionen finden im Flüsterton statt. Der Gebrauch von Smartphones, iPads, Smartwatches etc. ist nur in Absprache mit den Betreuenden möglich.

Küche

Die Küche dient in erster Linie der Essensausgabe und des Empfangs von benutztem Geschirr. Grundsätzlich halten sich die betreuten Kinder in diesem Bereich nicht auf. Die kleine Küche im OG kann auch für die gemeinsame Zubereitung von Mahlzeiten genutzt werden.

Ess- und Spielzone

Grundsätzlich ist die Ess- und Spielzone für die Einnahme des Morgenessens und des Mittagessens sowie für die Pausenverpflegung (Znüni, Zvieri) vorgesehen. Dieser Bereich kann mit Erlaubnis der Betreuenden von den Kindern auch für andere Aktivitäten genutzt werden.

Ruhezone

Die Ruhezone steht den Kindern und Jugendlichen zur Erholung zur Verfügung. Gespräche sind nicht erwünscht. Die Lernenden verzichten in diesem Raum auch auf den Gebrauch von jeglichen elektronischen Geräten, welche Geräusche verursachen können.

Büroecke/Arbeitsplatz

Das Büro, welches in den Bereich der Spielzone integriert ist, steht den Kindern unter Aufsicht der Betreuungsperson zum Erledigen der Hausaufgaben am PC zur Verfügung.

Bewegungszone

Wenn das Wetter es nicht zulässt, dass man sich draussen austoben kann und das Bedürfnis besteht sich ausgiebig zu bewegen, können die Betreuungspersonen den Kindern auch mal den Mehrzwecksaal für ein Fangenspielen oder Ballspiele zugänglich machen.

4. Pädagogisches Konzept *Mittagsbetreuung*

Das Modul, in welchem auch der Mittagstisch integriert ist, ist ein Ort der Begegnung und der Kommunikation. Gleichzeitig lernen Kinder Tisch- und Essregeln, da ein klarer Ablauf eingehalten wird. Die gelieferten Mahlzeiten sind gesund und ausgewogen. Auf individuelle „Besonderheiten“ beim Essen wird, falls möglich, Rücksicht genommen.

Zielsetzungen

- Die Kinder erleben das Modul des Mittagstisches als Ort der Begegnung und der Kommunikation.
- Das gelieferte Mittagessen ist gesund, abwechslungsreich und kindergerecht.
- Die restliche Zeit des Mittagsmoduls wird kindergerecht gestaltet.

Umsetzung

- Ein klarer Ablauf sowie Tisch- und Essregeln bestimmen das Modul des Mittagstisches.
- Über Mittag bestehen sowohl Bewegungs- wie auch Ruhemöglichkeiten.
- Bei Bedarf können die Kinder selbständig die Hausaufgaben erledigen – eine Unterstützung durch die Betreuungspersonen findet jedoch nicht statt.

5. Pädagogisches Konzept *Hausaufgabenhilfe*

Die Hausaufgabenhilfe, welche von der Schule Muolen am Dienstag und Donnerstag angeboten wurde, wird mit dem neuen Angebot der BeMu ins Modul 4 integriert. Die Zeiten bleiben dieselben und das Angebot steht weiterhin allen Kindern mit Bedarf offen. Die Kinder können in einem separaten Raum die anfallenden Hausaufgaben unmittelbar bearbeiten und sich bei Schwierigkeiten oder Unklarheiten Rat bei der Betreuungsperson der BeMu holen. Die Betreuungspersonen sind aber keine Nachhilfelehrpersonen und werden mit den Kindern nicht individuell lernen.

Zielsetzungen

- Das Kind kann während den kommunizierten Zeiten bei den Hausaufgaben unterstützt und begleitet werden.
- Die Familienzeit wird vom Hausaufgabenstress entlastet.

Umsetzung

- Für die Erledigung, resp. bei einem Unterstützungsbedarf bezüglich der Hausaufgaben, suchen die Kinder die Hilfe der Betreuungsperson auf.
- Unterschriften auf Lernnachweisen werden nach wie vor von den Eltern gesetzt.
- Die Betreuungsperson kann höchstens mit ihrem Visum bestätigen, dass eine gewisse Zeit an einer Aufgabe gearbeitet wurde.
- Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in Eigenverantwortung und müssen von der Betreuungsperson nicht dazu angehalten werden.